

Warenkunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **7 (1949-1950)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

anstrengung und beanstandete auch eine öftere Verstopfung. Zugleich liess sie zur Feststellung innerer Störungen eine Harn-Analyse machen, die alsdann zeigte, dass die Leber als Grundursache wieder in Ordnung zu bringen war. Die Ernährung war somit umzustellen und alles Fettgebackene zu meiden und eiweissarme Kost einzuschalten, dafür aber viel Rohgemüse, vor allem rohe Rüebli oder ausgiebig rohen Rüebliensaft zu geniessen. Um die Rüeblikur zu unterstützen musste noch *Biocarottin* (eingedickter Carottensaft) eingenommen werden, ferner noch die wirkungsvollen Lebermittel *Chelidonium D 2* und *Podophyllum D 3*. Auch der Niere musste man mit *Solidago* etwas nachhelfen, wie auch mit einem guten *Nierentee*. Gegen die Ueberarbeitung war *frühzeitiges Zubettgehen* verordnet worden nebst dem Nerven- und Kräftigungsmittel *Avena sativa* (Hafersaft). — Aus diesen Ratschlägen ist ersichtlich, dass man immer von Fall zu Fall prüfen und je nachdem Mittel und Behandlung wählen muss.

Ein weiterer erfolgreicher Bericht über das Ergehen eines Musikdirektors, den sein Augenleiden beruflich sehr behindert hatte, bestätigt die erwähnten Ratschläge. Seine Frau schrieb am 12. November wie folgt:

«Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken, dass Sie meinem Mann so überraschend geholfen haben. Es geht ihm mit seinen Augen wieder ausgezeichnet, was nur ihren Mitteln zu verdanken ist. Alle ärztliche Hilfe war ja umsonst.»

Es ist wirklich erfreulich, solche Berichte zu erhalten, die tatsächlich bestätigen, dass die Naturheilmethode mit ihren Anwendungen und natürlichen Mitteln keine Illusion oder phantastischen Mystizismus darstellt, sondern lediglich ein Sichrichten nach den Geboten der Natur.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Rasche Heilung von Gürtelrose

Gürtelrose ist bekanntlich keine einfache Angelegenheit und es geht oft lange bis eine solche geheilt ist. Umdesto erfreulicher ist die gute rasche Wirkung, die durch naturgemässe Behandlung und Mittel in Erscheinung treten kann. Frau M. aus L. schrieb hierüber am 26. Oktober 1950 wie folgt:

«Gleichzeitig muss ich Ihnen noch mitteilen, dass die Mittel, welche Sie meinem Bruder für die Heilung von Gürtelrose sandten, ausgezeichnet wirkten. Schon nach einer Woche war das Uebel fast ganz verschwunden.»

Der Patient erhielt zur raschen Einwirkung zwei Injektionen von *Formisoton D 6* und *Rhus tox D 12*, ferner *Mezereum D 3* (Seidelbast), und zur günstigen Anregung der Nierentätigkeit *Solidago* (Goldrute) und *Hagebuttenkernltee*. Zum Betupfen der Gürtelrose war Frischpflanzenextrakt von *Melissa citri* (Citronenmelisse) und *Calendula* (Ringelblume) notwendig. Die Ernährung musste salzarm gehalten werden, ebenso eiweissarm. Es sollten also möglichst keine Eier, kein Käse und kein Fleisch gegessen werden. Früchte durften nur mit *Weizen-, Hirse- oder Gerstenflocken* gut vermengt, genossen werden. Nebst reichlicher Gemüse- und vor allem viel *Rüebli*saft waren auch die ganz natürlichen Stärkeprodukte wie *Weizenkörner, Naturreis, Gerste* und *Buchweizen* angebracht. Durch genaue Beachtung all dieser Ratschläge konnte die erfreuliche, schnelle Hilfe erreicht werden.

Unerwartete Wirkung

Immer wieder kommt es vor, dass durch günstige Beeinflussung des Venensystems, durch Regelung des Kalkbedarfs, durch Einwirkung auf die Nierentätigkeit und durch Umstellung auf naturgemässe Ernährung gesundheitliche Hindernisse hinweggeschafft werden, so dass manche Frau, die vordem vergebens auf Kinder gehofft hatte, sich unerwartet vor dieses für sie frohe Ereignis gestellt sieht. So erging es auch Frau B. aus B., die am 28. Oktober 1950 berichtete:

«Lange ist es her seit meinem letzten Bericht an Sie und keines meiner Uebel ist wieder zum Vorschein gekommen. Dank der wunderbaren Mittel wie *Hypericum* und *Calcium-Komplex* nebst *Solidago*. Auch haben wir unsere natürliche Kost beibehalten. Die Leute können es oft nicht verstehen, dass es mir jetzt so gut geht und ich immer so glänzend aussehe. — Nun bin ich seit 5 1/2 Monaten in Erwartung, wo-rüber wir sehr glücklich sind...».

Warenkunde

Gespritztes Obst

Da immer wieder Vergiftungserscheinungen durch gespritztes Obst auftreten, ist es im Interesse aller Leser nötig, einmal über diesen Uebelstand nähern Aufschluss zu geben.

Nicht alle Menschen reagieren sofort auf die Gifte, wie Blei, Arsenik, Kupfer oder andres mehr, wie solche als Spritzmittel Verwendung finden. Es gibt aber sensible Menschen, die vom Genuss gespritzter Früchte sofort Vergiftungserscheinungen bekommen. Bei weniger empfindlichen Naturen wirken die erwähnten Gifte erst langsam. Auf alle Fälle aber wird es angebracht sein beim Einkauf von Früchten immer darauf zu achten, ungespritztes Obst zu erhalten. Dieses hat wohl meist etwas Schönheitsfehler wie Schorfflecken, weist aber gesundheitlich gar keinen Nachteil auf, denn bei dem erwähnten Fehler handelt es sich um pflanzliche Pilze, die harmloser Natur sind. Wer nicht sicher ist, ob das Obst, das er geniessen will, gespritzt oder ungespritzt ist, muss es leider schälen und muss somit auf die Vorzüge, der unter der Haut liegenden Phosphate und wertvollen Stoffe verzichten. Es ist aber besser, darauf zu verzichten, als sich durch die allfällig anhaftenden Gifte zu schädigen. Wird eine Obstkultur nur im Winter gespritzt, wenn die Bäume bereits kahl sind, dann können höchstens die Unterkulturen dadurch geschädigt werden und die Mikroorganismen im Boden eine Störung erleiden. Dem Obst selbst wird die winterliche Spritzung natürlich nichts anhaben, denn das auf die Rinde übertragene Gift wirkt in keiner Form auf die Früchte, soviel bis heute festgestellt werden konnte.

Hoffentlich hört die Giftspritzerei bald auf, indem man nach biologischen Mitteln sucht, denn es gibt auch in der Pflanzenwelt Möglichkeiten, die dem Landwirt mit harmlosen Mitteln einen vermehrten Obstertrag verschaffen könnten, ohne dass das konsumierende Publikum gefährdet oder geschädigt werden müsste. Aber eben, man muss sich wie bei der natürlichen Heilweise darum bemühen, solche Mittel zu suchen und zu finden.

Spritzversuche mit Zinnkraut-Extrakt, Schafgarben-Extrakt, Kapuziner-Extrakt und alle derartigen pflanzlichen Extrakte haben schon zu ganz guten, befriedigenden Erfolgen geführt und die diesbezüglichen Versuche sollte man weiter ausbauen. Auch das Bespritzen mit Tabak-Extrakt, der ja auch pflanzlich ist, kann als wirksam empfohlen werden, da es viel harmloser ist als die chemischen Spritzmittel.

Wer mit pflanzlichen Spritzmitteln schon gute Erfolge erzielt hat, möchte seine Erfahrungen mitteilen, damit sie zum Nutzen anderer bekannt gegeben werden können.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen

Für Kranke und Rekonvaleszenten

empfehlen sich leicht verdauliche und zuträgliche Speisen

aus



160 Rezepte gratis von Dütschler & Co. St. Gallen erhältlich

Warum Katarrh und Verschleimung anstehen lassen?

wenn es Mittel gibt, die Ihnen rasche und zuverlässige Helfer sein können. — *Santasapina-Sirup*, der rohe Tannenknospensirup (aus rohen Tannenknospen hergestellt) und *Spitzwegerich-Sirup*, aus rohem Spitzwegerichsaft zubereitet, wird Ihnen sofort gute Dienste leisten, wenn Sie sich erkältet haben. Wenn nötig nehmen Sie noch *Kalium iod. D 4* dazu und Sie werden sehen, dass Sie sich nicht lange mit diesen Störenfriedern der Herbstnebelzeit herumzuplagen haben.

Erhältlich im Reformhaus, wo nicht, direkt beim Laboratorium «Bioforce» in Teufen (App.).